



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

Dritte Predig. Von Buß und Pœnitenz.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Erstes Jahrs
Dritte Predig/

Von
Buß und Pœnitenz,
T H E M A.

Convertimini ad Dominum DEUM vestrum, quia benignus & misericors est.

102.1. v. 13.

Bekehret euch zu dem HErrn eurem GOTT / dann er ist gnädig und barmherzig.

Summarischer Begriff.

Egegenwärtige Predig handelt von der Buß und Pœnitenz: der Eingang weist / wie solche die verlohrene edle Zeit recuperire, und dem Sünder von GOTT die dirte Straff verändere: In dem Inhalt wird erwiesen / daß der Sünder auß eigenen Kräfte sich zu bekehren zu schwach / und ob zwar GOTT alle selig zu machen begehret / wird doch zu diesem unser Willen und Verlangen erfordert: Item spate Buß thut selten gut: der Schluß zeigt: daß der Sünder durch seine Bekehrung gleichsam Christo JESU eine Cron auff sein heiliges Haupt setzet.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Homerus entwirfft durch ein Lehr. Gedicht den menschlichen Lebens. Lauff.</p> <p>2. Wahre Buß und Pœnitenz erobert die edle verlohrene Zeit / also unterrichtet uns der H. Paulus.</p> <p>3. Veränder dein sündiges Leben / so mutire Gott deinen Sünden die dirte Straff / dessen eigne Bekandnuß muß geben Lam.</p> <p>4. Ein brüllender Löw von Hunger ange trieben / tödtet einen nach Bethel reisende Propheten / den todten Körper aber wolte er nicht berühren / weßn der Propbet des HErrn noch seinen Irrthum bereuet.</p> <p>5. Die Buß und Pœnitenz hat den König David gemacht zu einem Mann nach dem Herken Gottes.</p> <p>6. Buß eigenen Kräfte ist der Mensch zu schwach / sich von seinen Sünde zu entbin-</p> | <p>den; so will auch Gott nicht allein / sondern mit deinem Verlangen und Begehren dich von Sünden ledig sprechen / wird erwiesen durch die 7. Stern Plejades.</p> <p>7. Nach der Lehr Christi Jesu / und angetretener Regierung / hat König David seinen Feinden guts gethan / daher ihm ein absonderliches Lob in H. Schrift gesprochen wird.</p> <p>8. Dem Sünder begegnet / was jenen drey andächtigen Frauen / so Christu Jesum in dem Grab zu besuchen gesinnet waren.</p> <p>9. Rechte Bekehrung brauchet ein Ernst / und begegnet dem Sünder was Noth mit seiner Rutzen.</p> <p>10. Ein Exemplar einer rechten Bekehrung solle seyn Silvanus.</p> |
|--|---|

11. Leibs Mortification machen dem Sün-
der eine Leiter in Himmel/ wie zu fin-
den bey dem H. Laurentio.
12. Späte Buß geräth selten / und das
cras, cras ist gefährlich / wird durch ei-
ne Histori vorgestellt.
13. Zween grosse Potentaten / und schwere
Sünder / in zeitlichen Adamus, Petrus
in geistlichen / werden uns vorgestellt /
und in der Buß deren grosser Under-
scheid examinirt.
14. Gleich wie der Feigenbaum vermeynt
nicht schuldig zu seyn / allen Zeiten
Früchte zu tragen / also vermeynt der

- Sünder keine obligation zu haben / in
der Jugend Buß zu würden.
15. Durch die Schwere der Erbsünd / in
dem neugebornen Kind wird erwiesen
die Schwere der freywilligen Todsünden.
16. Durch rechte Bekehrung macht der
Sünder gleichsam ein Freuden- & Cron
seinem Heyland und Seeligmacher.
17. Christus Iesus erzeigt grösseres
Wolgefallen an der dörnern Cron / so
ihme der Sünder gestochten / als an sei-
ner Verklärung auff dem Berg Thabor.
18. Der Sünder wird zur Buß / und Pœni-
tenz adhortirt.

Eingang.

Der Griechische Poët Homerus bemühet sich der gangen Posterität Num. I.
durch ein Lehr- Gedicht / den menschlichen Lebenslauff zuentwerffen / *Fabula Ro-*
vermeldend sein grosser Gott Jupiter habe in seiner himmlischen Re- *m. ri.*
sidenz zween grosse Häven / in einem allen Wohlstand / in dem andern alle wi-
derwärtige Beyfall verschlossen / die eröffne sein Gott Jupiter nach eigenem
Belieben / bald scheint uns an die Sonne / bald überfällt uns eine trübe Wol-
cken / post nubila Phœbus: Nach langem Regen folgt der Sonnenschein: sol-
chem Lehrgedicht / begegnet mit seiner Wolredenheit Themistius recht vermey-
nend / der Haven der Widerwärtigkeit. beyfallenden Zustand sey in dem ho-
hen Himmel / alwo Freuden ohne Leyden / nit zu finden / sonder auff dieser Erden /
welchen wir füllen und lehren nach unsern Verbrechen und Wolverhalten:
implemus & evacuamus, also leantensirt der weise Philosophus: voluntatis no-
stræ, divini que judicii nexûs infortunium parit, nihilque aliud divinum hoc *Themist.*
infortunium existit, quàm Dei adversus peccata caculus: Das Enigma ist sol- *Orat. 16.*
virt, das dubium auffgelöst / die Frag beantwortet / alles was dem Unglück / un-
den Widerwertigkeiten ähnlich scheint / rührt her von deinen Sünden O
Mensch: tibi ergo & culpæ tuæ indignare, non Deo, nit dem lieben Gott *idem.*
sondern deinen schweren Sünden messe zu dein Unglück / culpam tolle, & au- *Themist.*
feret Deus: mache ein End deiner Sünden / so wirdt der gerechte Gott sei-
nen gefasten Zorn in liebliche Sanftmuth verändern: nisi conversi fueritis,
gladium suum vibravit; arcum suum tetendit, & paravit illum; wann ihr euch *Pf. 7. v. 13.*
nicht bekehrt / so wird er sein Schwert zucken / seinen Bogen hat er gespannt /
und denselben zugerichtet. O Pœnitentia rutilantior auro! splendidior sole!
quid te referam? omnia ligata solvis, infernum claudis, Paradysum aperis, in-
firmos sanas, tristes lætificas, & perditos ad salutem revocas: O du gebenedey, *s. Chryst.*
te Buß und Pœnitenz? was soll mein Mund von dir reden? was die Feder
dem Papier vertrauen? du allein lösest auff was lange Jahr gebunden gelegen/
schliessest die Hölle / eröffnest den Himmel / den Kraucken ertheilst die Ge-

S

funds

Nata. II. sundheit/ den Betrübten bist eine Erquickung/ dem verirrten Sünder gibst
 ab einen Gleitsmann zu der ewigen Seeligkeit. Der weltberühmte Predi-
 ger/ der H. Apostel Paulus ein mal auff der Cangel stehend hat unter andern
 edlen Lehren/ mit welchen er seiner lieben Zuhörer Gedancken gewonnen/ Her-
 zen gefast/ und Gemüther an sich gezogen/ auch diese mit getheilet: videte, quo-
Scriptura. modo ambuletis redimentes tempus: mercket auf euch / liebe Zuhörer / eröff-
S. Paulus. net die Augen/ wandelt behutsam: in weim solle aber diese behutsame Obsicht
 bestehen/ H. Paule? redimentes tempus: **in Eröberung der verwichenen
 und verlohrenen Zeit/** mich dünckt O Paule, du sehest in der Theologia we-
 nig erfahren: in dieser lehret man/ ad tempus præteritum non est regressus: Die
 verlohrene Zeit kan nicht mehr erholet werden/ irrevocabile fugit, die Zeit läst
 sich nicht binden/ kan auch de Potentia Dei absoluta nicht seyn/ daß der gestrige
 Tag nicht gewesen sey: wohin zielen dann deine Gedancken O Paule? zweiffle
 nicht dein angezogne Lehr inuntert auff von dem Schlass den Sünder / und
 wil sagen: bist du gelegen / 10. 20. 30. Jahr in den Sünden / seynd diese zwei-
 fels ohne verlohren; wende dich aber zu der Buß und Pœnitenz / bereue
 mit zerknirschem Herzen deine Sünden / so würdt der gebenedeyte Gott
 deiner verlohrenen Jahr nicht mehr gedencen / nullum enim tempus perdit,
S. Bernard. qui pœnitentiam agit, dann keine zeit verliert jener/ so wahre Buß würckt.
Num. III. Demnach der gottlose Cain das unschuldige Blut seines Bruders vergos-
Gen. 4. v. 10 sen/ dieses aber Rach sucht: Vox sanguinis tui fratris clamat ad me, das vergos-
 sene Blut deines Brudern rufft zu mir: weinend / aber mehr allem Ansehen
 nach auß Furcht/ und überfallenen Schrecken/ wendte er sich zu dem göttlichen
v. 14. Richter/ omnis ergo qui in venerit me, occidet me: Ach mein Handel wird ge-
 wünnen einen schlechten Ausgang/ der nechste so mich antrifft / wird mich töd-
v. 15. ten; nequaquam ita fiet, sed omnis qui occiderit Cain, septuplum punietur,
 nein mein Cain/ damit ich mich mehr barmherzig/ als gerecht gegen dir erzeige/
 sollest wissen/ daß jener/ so dich tödten wird/ siebenmal gestrafft soll werden.
 Mercke der Sachen Ausgang: Cain durchstreicht gleichsam die ganze Welt/
 leslich doch wird ihm von Lamech durch ein Pfeil das Leben genommen. O
 Lamech! omnis qui occiderit Cain, septuplum punietur, ein schwere Straffe
 het dir bevor/ die Wort des göttlichen Richters lauten/ jener so Cain tödtet/ solle
 siebenmal gestrafft werden. Durchsuche die ganze göttliche Schrift/ sagt der
S. Hieron. H. Hieronymus in suis quaestionibus hebraicis: so wirst du nit finden/ daß La-
in quaest. mech, wil nicht sagen siebenmal/ nur einmal sey gestrafft worden; septuplum
heb. punietur; wo verbleibt die schauff diß irte Straff? seynd ja die Wort des Her-
Malach. 3. zen unverändlich: ego Deus & non mutor. Dessen gründliche Erleuterung
v. 6. gibt angezogener Hieronymus: peccavi, quoniam occidi Virum in vulnus me-
S. Hierony- um: schwer hab ich gesündigt/ spricht Lamech, indem ich Cain wider den Will-
quos. len des Herrn getödtet hab. O felix pœnitentia, quæ ad se Dei trahit oculos. &
 ferent

penite sententia Dei, confesso errore mutavit, O glückselige Erkandtniß! weil s. Theod. vetus q. 44. in Genes.
 Lamech sein Ubertretung alsobald mit betrübtem Herzen bereuet / hat auch
 Gott seinen Sentenz verändert: quia dixit Lamech, post quam occidit Cain:
 Peccavi, enim virum in vulnus meum, & ideo statim pœnam evasit, propter
 pœnitentiã & confessionem peccati non contra se ferens sententiam divinum
 evitavit decretum: Weil Lamech seine Sünd erkandt / solche bereuet / ist er auch
 der scharffen auferlegten Straff befrehet worden. Si impius egerit pœnitentiã
 ab omnibus peccatis suis, vita viveret, & non morietur. Omnium iniquitatem
 ejus, quas operatus est, non recordabor, O eximia pœnitentiã virtus! ô forte
 lixivium quod omnes peccatorum maculã tam facile diluit! O theriaca potentis-
 sima, quæ omne virus cordis extinguit! O unaussprechliche Krafft einer wah-
 ren Buß und Pœnitenz! O heilsame Laugen! welche so leichtlich alle Mackeln
 der Sünden hinweg nimt. O kräftiger Metridat / so alles sündiges Giff
 vom Herzen treibt. Gene Ruthe Moysis hat vermögts das helle Wasser auß
 dem Felsen herauf zu treiben / damit das Israelitische Volk bey dem Leben er-
 halten würde: Die wahre Buß ist iene Ruthe Moysis / welche nicht hervor
 bringt ein hellfließendes Wasser auß dem Felsen / sondern das heilsame Ro-
 senfarbe Blut JESU aus seinen heiligsten Wunden / zu Erhaltung unserer
 armen Seelen. Gene hochverständige Thecuisin ist gewesen eine Vermittle-
 rin zwischen dem geerönten König David und seinem Sohn Absolon / hat die-
 sem bey seinem Herrn Vatter durch ihre hochvermögende intercession pardon
 und Vergebung aufgewürckt: die wahre Buß und Pœnitenz ist die beste
 Vermittlerin zwischen dem beleidigten GOTT / und sündigen Menschen /
 diese würckt auß Vergebung der Sünden / führt das irrende / oder gar ver-
 lohne Schäflein zu dem Hirten / und Vatter der Barmherzigkeit. Über-
 gebenedeyte Buß und Pœnitenz! du gibst unseren Seelen das verlohne Le-
 ben / veränderst den Stand der Verdammnis in die ewig beständige Freuden.

Die göttliche Majestät hat einmals Ordre ertheilt einem aus seinen Pro-
 pheten / eilends nach Bethel abzuweisen / und den vom wahren Gott abtrün-
 nigen König Jeroboam zu straffen / doch mit diesem Beding / und gegebenen
 Befelch / daß der Prophet auff wãhrender Reiß in keinem fremden Haus
 weder essen noch trincken solle: diser erzeigt sich geneigt den göttlichen Befelch
 zu vollziehen / macht sich fertig auff die Reiß / vergift aber seiner und des er-
 theilten Befelchs / nimmt unterwegs auff inständig und vilfältiges Anhal-
 ten eines guten Freunds in fremdem Haus das Nachtmal / nach solchem
 setzt er fort seine vorhabende Reiß nach Bethel / sihe / da er einen grossen und
 dicken Wald durchzupassieren hatte / höret er mit Ohren einen hungerigen
 Löwen brüllen / sihet mit Augen / wie entsetzlich dieser von dem Hunger ange-
 trieben / den Rachen eröfnet / die Zähne blecket / die Zagen aufbreitet: der
 Prophet sihet an den grausamen Löwen / betracht ihn gnugsam / aber ohne

Forcht / ohne Entsetzung / verläßt sich auff seinen Ort / der seine Propheten
 gnugsam auch von den brüllenden Löwen zu beschützen weiß ; der Ausgang
 aber weist was anders : der hungerige Löw breitet auß seine Zähnen / erwischt
 den Propheten / trückt so starck / daß er das zeitliche Leben zu schliessen wider
 alles verhoffen gezwungen worden. Wer solle nicht glauben / der brüllende
 Löw habe eine Speiß gefunden seinen Hunger zu stillen ? Nein / andächtige /
 2. Reg. 13. der H. Text laut anders : Leo stabat juxta cadaver : ist zwar nicht ohn / der Löw
 7. 24. hat dem Propheten das Leben genommen / und dieses auß absonderlicher Zu-
 lassung Gottes wegen des verübten Ungehorsams / den todten Körper aber
 wolte er nicht berühren / sondern verehret solchen gleichsam als Reliquien, als
 was heiliges : was möchte doch dessen Ursach seyn ? Kein Zweifel ist zu tragen
 den Löwen hat der harte Hunger auß der Stauden getrieben / ihm eine Speiß /
 ein Raub zu suchen / er sihet den Propheten / fällt ihn an / trückt so starck mit den
 Zähnen zusammen / daß er sein Leben aufgeben / nun hat der Löw seine gewünsch-
 te Speiß / mit diser kan er seinen Hunger stillen : stabat juxta cadaver : Nein /
 der Hunger muß Gedult haben / den todten Körper wil er nicht berühren. Mei-
 5. Gregor. nen Gedanken begegnet der H. Gregorius, un erörtert gnugsam das dubium :
 M. 1. 8. OPænitentia! Propheta, qui culpabilis in vita fuerat, punita inobedientia, erat
 Diak. 6. 14. jam iustus ex morte : Leo igitur occidit peccatorem : & adoravit sanctum : O
 was vermag eine wahre Buß und pænitentz bey der Göttlichen Majestät ?
 sein Prophet hat zwar gesündigt / und einen Ungehorsam erwiesen / daher
 dem Löwen erlaubt worden ihn zu tödten / unter disem aber erkennt seinen
 Irrthum der Prophet / bereuet seine Sünd von Grund seines Herken / sihe /
 augenblicklich wird mittels der Buß und Pænitentz auß einem Sünder ein
 Num. 14. Heiliger : Leo occidit peccatorem, & adoravit sanctum, der Löw hat einem
 v. 17. 6. 18. Sünder das Leben genommen / den todten Körper aber nicht berührt / sondern
 als einen Heiligen verehret. Magnificetur fortitudo Domini, sicut jurasti di-
 cens : Dominus patiens & multæ misericordix, auferens iniquitates, & scelera :
 So lasse nun die Stärke des H. Ern groß werden / wie du ge-
 schworen hast / und gesprochen : Der H. Ern ist gedultig / und von
 grosser Erbarmung / er nimmt die Sünd und Missethat hinweg.
 Num. V. Bessers hab ich in Verwunderung gezogen / was doch die Göttliche
 Majestät bewegt habe / seinem Diener David ein so überschwenckliches Lob zu
 Ait. 13. sprechen : inveni David filium Jesse, virum secundum cor meum, & faciet om-
 v. 21. nes voluntates meas : Ich hab den David gefunden / den Sohn Jesse / einen
 Mann nach meinem Herken / der allen meinen Willen thun wird : ist dann
 nicht bewußt / wie schwerlich David gefallen ? Solle dann iener, so unschuldi-
 ges Blut vergossen / so mit einem fremden Weibsbild sich vergriffen / ein
 Iustinus Mann nach dem Herken Gottes seyn ? Nicht ich allein / sondern auch Justi-
 M. 9. 7 8. nus M. kan solches nit begreifen / da er saget : si Deus Davidem esse virum se-
 ad orth. cub-

eundum cor suum affirmavit, quomodo postea idem Propheta & adulterium, & eadem commisit: Justus begegnet seinen eigenen Gedancken/schreibend: ac enim per pœnitentiam David delicta sua correxerit, ac proinde uti cor Dei inventus est: David hat vermittelst der Buß und Pœnitentz sein schweres Verbrechen aufgeleschet/ dahero ist er ein Mann nach dem Herzen Gottes benamiet worden. Tanta est virtus Pœnitentia, ut quantumvis peccator sit, non meminerit omnium, quæ fecerit, einer solchen Krafft und Würckung ist die Buß und Pœnitentz/ daß der gütige und barmherzige Gott auch bereit ist/ dir die schweriste Mißthaten zu vergeben. Peccasti ð anima mea, pœnitentiam age, ne differas de die in diem converti ad Dominum: weilien wir/Andächtige in Christo versammlete/ öftters schwer die Göttliche Majestät beleidiget haben/so wollen wir suchen durch diese gegenwärtige Predig das heilsame Mittel der Buß und Pœnitentz.

S. Anselmus.

S. E. hren.

Inhalt.

S. I.

Die Astrologi setzen in dem Firmament / und zwar nächst / oder auff dem Ruggen des Stiers 7. Stern Plejades genannt / die Poeten benamen solche 7. Schwestern / deren sechs sich mit Göttern in dem Himmel vermehlet / die siebende aber Merope genannt / sich auff Erden mit einem sterblichen Menschen verehlicht haben ; Demnach diese ihre andere sechs Schwestern in dem Himmel besuchte / hat sie befunden ihren Fehler / wie heßlich die Erden mit dem Himmel / das schwarze mit dem weissen / das heßliche mit der Schönheit stunde. Angezogenen Lehr-Bedichts gebraucht sich der H. Antonius Padaanus; nunquid conjugere valebis micantes stellas Plejades, vermeinst wol möglich zu seyn die Stern Plejades zu vereinigen / und in einen Thron zu setzen: Er wil sagen / in deinen Kräften allein ist es nit Mensch / deine Seel / so langezeit in dem irdischen: in fleischlicher Bollust / in zergänglichlichen Freuden / in Sünden und Laster gelegen / unter die himmlische Geister zu setzen: so will auch der gerechte Gott deine Seel von Sünden und Lastern nit absolviren und ledig sprechen / allein es sey dein Verlangen / und einiges Begehren: sine voluntate tua non erit in te justitia Dei, voluntas quidem non est nisi tua, justitia non est nisi Dei, esse potest justitia Dei sine voluntate tua, sed in te esse non potest, nisi per voluntatem tuam: ohne deinen Willen wird deine Seel von Sünden nit entbunden / der freye Will steht bey dir / die Gerechtification bey dem Allerhöchsten / du kanst nach deinem Belieben der Gnad Gottes und den göttlichen Einsprechungen dich widersetzen: liberum hominis arbitrium à Deo motum, & excitatum potest dissentire, si velit: dahero dein barmherziger Gott / noch einiges Verlangen trägt nach deiner Bekehrung / dich begrüß: vis sanus fieri? verlangst du gesund zu werden?

Num. VI.

Anton. Padua
Serm. ser. 5.
Dom. Pass.

S. August.
serm. 15 de.
ver. Ap.

Conc. Trid.
sess. 16. c. 4.

§ iij

ecce,

Ioan. 5. ecce, sto ad ostium, & pulso, sibe/ ich stehe vor deiner Thür und klopfte an i
Apo. 3. ich selbstem / sende nicht zu dir einen Engel / wie Tobias, nicht einen Pro-
v. 20. pheten wie David, nicht einen Jünger wie Paulo, nicht einen Apostel / wie
 Agatha, sondern Ich selbstem in eigener Person klopfte an bey dir / mein Sün-
Cyrril. Ale- der / und begehre Besserung deines Lebens: Magnum misericordiae Christi est
xand. l. 2. argumentum non expectare semper laborantium preces, sed sua misericordia
in 10. c. 34. praevenire: wahrhaftig es ist ein Zeichen der grossen Güte und Barmherzig-
 keit Gottes / den Sünder ruffen und locken zur Buß und Pönitenz / ehe er
 selbstem solches begehrt und verlangt.

Num. Demnach dem König David nach überwundenen grossen Verfolgungen /
VII. und aufgestandenen Widerwärtigkeiten die Cron auff das Haupt gesetzt /
 der Scepter in die Hand gereicht / und die völlige administration über Jeru-
 salem eingereicht worden / kont er nicht anders als gegen allen sich mild und
 barmherzig erzeigen: unter andern heroischen Thaten verzeichnet die H.
 Schrift / daß David alsobald gefragt habe / ob kein Bluts-Freund von
 dem König Saul / als seinem größten Feind und Verfolger / mehr verhan-
 den / diesem woll er vor andern alles Liebs und Guts erweisen: vocavit ergo
2. Reg. v. 3. Rex Sibam puerum Saul & dixit ei: omnia quaecunque fuerant Saul, & univer-
 sam domum ejus dedi filio Domini tui. König David ruffet Sibam den Knecht
 Saul, und sprach zu ihm: alles was dem Saul ist zugehörig gewesen / und
 sein Hauß hab ich dem Sohn deines Herrn geben.

Hat König David absonderliches Lob verdient in göttlicher Schrift /
 weiln er seinen Feinden guts gethan / wie vil mehr sollest die Augen wenden
 auff deinen barmherzigen Gott / so auch seine grösste Feind / und Verfolger su-
 chet / mit Gedult sie erwartet / unablässlich sie rufft: convertimini, convertimi-
 ni, belehre dich mein Sünder / belehre dich. Durch seine Sünd an das Bett
 genagelt / befindet sich König Ezechias / nach Meynung Augustini, weiln er
 seinem Gott nit schuldigen Dank geben umb die erzeigte Gnaden und Gut-
5. August. thaten: non satis gratus Deo extiterat; der gütige Gott liesse ihm durch seinen
 Propheten Isaiam das Leben absprechen / und den Tod ankünden: dispo-
Na. 38. v. 1. domui tuae, quia morieris, & non vives Ezechia: Richte dich / du wirst sterben/
 und nicht mehr leben. Ezechias komt in Erkänntuß seiner Sünd / fangt
 an bitterlich zu weinen / und zu seuffzen / mit diesem den beleidigten Gott
v. 3. zu versöhnen: flevit fletu magno: die Göttliche Majestät läst ihr die Kien
4. Reg. 20. und Leyd / und vergossene Zähren gefallen: vidi lacrimas tuas, & ecce sanavi
v. 5. te Ezechia. Ich hab deine vielvergossene Zähren angesehen / und das gefälte
 Urtheil verändert. Pagninus liest: vidi lacrimam tuam: ich hab nur einen
 Tropffen Zäher auß deinen Augen fallen sehen / und gleich bin ich zu der Gü-
 te und Barmherzigkeit bewegt worden: recht meiner wenigen Meynung
 nach liest Pagninus: vidi lacrymam, & non lacrymas in plurali: der gütig
 barm

barmherzige Gott ist also geneigt dem Sünder zu helfen / gleich auff das mindeste Zeichen einer wahren Buß und Pœnitenz / er kan nicht erwarten grosse Zähre: Fluß deiner Augen/ sondern ein Seuffzer so von Grund des Herzens gehet/bewegt Gott zur Vergebung der Sünden. O barmherziger Gott! die hitzige Sonnen-Strahlen / seyen deren so viel sie wollen / seynd sie doch nicht genugsam das tieffe und grundlose Meer aufzutrocknen :

Nunquam siccabitur æstu.

Also dein Güte ist ohn Ende / deine Barmherzigkeit ohne Grund / sollen alle unsere Sünden zusammen getragen werden / verbleibt sie doch unverfälscht: major est misericordia tua, quam iniquitas nostra, unzählbar größer ist deine Barmherzigkeit/ als unsere Sünden.

O Christliche Seelen! stehet dann unser Heiland und Seligmacher vor der Pforten unsers Herzens, ecce, ego sto ad ostium, & pulso, rufft inständig dem Sünder/und begehrt eingelassen zu werden: fili, præbe mihi cor tuum: und dieser liegt vertiefft im Schlaf der Sünden/ gibt der göttlich ruffenden Num. VIII. Prov. 23. u. 26. Stimm kein Gehör. Ich mercke wol die weltlichen Freuden haben dir Fuß und Hand gebunden/die Welt-Syrenes haben die Ohren verstopfft/ der allgemeine Feind die Augen verbunden/du kanst nicht finden / noch lauffen den Weg der Buß und Pœnitenz/es gehet dir meine sündige Seel nicht anders/ als jenen drey andächtigen Frauen/so kommen sind zu dem Grab Christi Jesu/ in bester Meynung seinen heiligsten Leib zu salben / haben aber ein grossen Stein vor der Thür des Grabs gefunden/ quis revolvat nobis lapidem, ab ostio monumentis; und sie sprachen untereinander: wer welcket uns den Stein von des Grabs Thür? wir arme Weibsbilder haben nicht die Kräfte/ wer kommt uns dann zu Hülff; quis revolvat nobis lapidem? sehet Wunder! in verunt lapidem revolutum, und sie sahen dahin / und wurden gewahr / daß der Stein abgewelket war; wer hat euch/andächtige Frauen solchen Dienst und Beyhülff geleistet? Angelus enim de cœlo descendit, saxumque a monumento submovit, atque ex insperato revolutum viderant; glaubwürdig / daß ein Engel sich euer erbarmet habe/und weiln ihr eure Kräfte zu schwach befunden/hat sich eine unsichtbare Hand zu euren Diensten anerbotten. Diesen Frauen erweist sich ähnlich der sündige Mensch: schwer fällt ihm Buß und Pœnitenz zu wücken / es zeigen sich allerhand difficultäten: quis mihi revolvat lapidem; wer welcket mir diesen schweren Stein vom Herzen? lange Zeit liege ich in diesem Laster / die Gewonheit ist zu groß: quis revolvat mihi hunc lapidem, die fleischliche Begierden haben mein Herz ganz eingenommen/ was anders zu gedencen/scheinet unmöglich: quis revolvat mihi lapidem, wer welcket mir diesen Stein vom Herzen? lange Jahr bin ich ein Besizer un-

rechten

rechten Guts, wieder geben mit reputation, und Erhaltung meiner Hauß Familien ist nicht möglich: quis revolvat lapidem? wer welcket diesen Stein? er ist groß/er ist schwer. Meine Augen in dem Zaum zu halten / die Wort auff der Zung in Consideration zu nehmen/in Essen und Trinken dem Leib einen Abbruch thun: quis revolvat mihi hunc lapidem? alles fällt schwer / wer welcket mir diesen Stein? mein Sünder/versüge dich näher hinzu zu dem Grab mit den andächtigen Frauen, & invenies lapidem revolutum, und du wirst sehen daß der Stein abgewelcket ist. Die Tugend der Buß und Pœnitentz / die Bekehrung von Grund deines Herzens ist bey dir (so ich recht rede) vermunnet/vergestaltet/trägt/ims Gesicht ein Fasnachts Larven / hast also eine Kindische leere Furcht: hinweg mit der Larven/so wirst du finden/ daß eine efferige und bußfertige Bekehrung so schwer nicht fällt/als es scheint. Dieses siehet nicht nur ein Christ mit dem Glauben erleucht / wann er anderst will die Augen aufthun/sondern es siehet auch ein Heid der Seneca: Quod vides accidere pueris, hoc quoque nobis in iusculis pueris accidit; illi quos amant, quibus assueverunt, cum quibus ludunt, si personatos vident, expavescunt, non hominibus tantum, sed & rebus persona demenda est, reddenda facies sua: dem betagten Menschen begegnet/was den kleinen Kindern; diese lieben den Vatter/scherzen mit der Mutter / fallen in den Schoß und Armen / solle aber der Vatter oder die Mutter das Angesicht mit einer heßlichen Larven verstellen / da ist Jammer und Furcht/das Kind nimmt die Flucht/sangt an zu weinen; thue hinweg die Larven/laß dein väterlich oder mütterliches Angesicht blicken/so wird das weinen in ein Gelächter/die Furcht in eine Kindliche Lieb verändert werden. Also mein Christ: non hominibus tantum, sed & rebus nihil inesse scias terribile, nisi ipsum terrorem: glaube/daß in der Buß un Pœnitentz nichts entsetzliches gefunden werde / als ein lehre kindische Furcht/trägt außersichent Schein nach eine heßliche Larven. Hintweg mit dieser; jugum enim meum suave est, & onus meum leve, so wirst du finden / wie süß das Joch des Herrn ist, facilis est ad beatam vitam via: leicht ist der Weg/zur ewigen Seeligkeit / liegt alles an einer beständigen Resolution.

Es begegnet dem Sünder in seiner Bekehrung / was Moysi mit seiner Ruthen, dieser wird von Gott zur Red gestellt: quid est quod tenes in manu tua? was ist das du in deiner Hand hast? er antwortet: Virga: eine Rutten projice eam in terram, und der Herr sprach: Virga: & versa est in colubrum; und sie ward in eine Schlang verändert: Moyses entsetzt sich voller Furcht/und wil die Flucht nehmen/ut fugeret. Mein Moyses verbleibe, was hast du für Ursach zu fliehen/ oder eine Furcht zu haben/ kennst deine Ruthen nit mehr? extende manum tuam, & apprehende caudam ejus: strecke deine Hand auß, und greiffe ihren Schweiff an: & tenuit, verlaque est in virgam: da streckte Moyses seine Hand auß / und hielte sie / und

Seneca ad
Lucil. ep. 24

Seneca.
Mist. II. v.
38. Seneca.

Num IX.
Exod. 4.
v. 2. 3.

v. 4.

und sie war in seine Ruthen verändert/ und mit diser hat Moses grosse Wunder zeichen gerhan. Daß eben dises dir begegne mein Sünder/ ist der Meynung Oleaster: Iustitia in consideratione terreni hominis videtur serpens, timent enim iniusti opera facere iustitiæ, ac si serpens esset, ea vero in manu, seu in opere virga lenis & mitis est, das bußfertige Leben/ die gewohnte practic lassen/ die verführerische Gesellschaft meiden / das unrechte Gut widergeben / fasten Allmosen geben / Bußkleider tragen / scheinert alles eine vergiffte Schlang / je weiter von uns / je angenehmer sie ist / man fliehet und zeigt der Bekehrung den Rücken: Extende manum tuam, strecke auß deine Hand / probiers ein wenig / fange nur einmal an / andere Gedancken zu schöpfen / so wirst du finden / daß dein bußfertiges Leben nicht eine vergiffte Schlang / sondern als eine wunderthätige Ruthen / in deiner Hand wird grünen. Recht zu meinem irent entwirfft Ferrus jenes sinnreiche Symbolum durch Vorstellung eines Distillier-Glas oder erdenen Geschirrs / mit diser Beschrift:

Oleaster.

Ferrus p. 2.
Theat.
Sym.

Profert quæcunque clara,

Alles was man in dises Glas wirfft / kommt hell und klar / wie Chrystall. Dergleichen Distillier-Glas ist der Stand der Buß und Pœnitenz, allwo alles / was schwarz und heßlich / sich verliert / und augenblicklich einen schönen Gnaden-Glanz zeigt.

Die Prob macht uns Silvanus, seiner profession ein Commediant: Diser gedachte einmal bey ihm selbst / sein liederlich und lange Jahr geführtes Leben mit dem geistliche Stand zu verwechseln / dictum factum, verläst die Welt / gibt sich unter den Gehorsam und disciplin des H. Abbt Pachomii: Weil aber nicht des Kleides / sondern der Sitten Verwechslung einen Religiosen machet / dünckte Silvano schwer zu fallen seine gewohnte lächerliche Schnackn und Comödiantische Poffen hindan zu legen / wird öftters von seinen Mit-Brüdern zu einem eiferrigen Leben ermahnet / doch allezeit vergebens. Letzlich riecht ein andere Laugen Pachomius, erweist Silvano die Menge seiner verübten Sünden / doch mit vätterlicher Lieb / entdeckt die Schwere einer Todt-Sünd / die unbeschreibliche Beleidigung Gottes / das scharffe Gericht des Sünders. Silvanus verändert augenblicklich seine Gedancken / seine Augen weisen gleichsam einen Brunnen-Quell der Zähren / die von Grund des Herzens geschöpfte Reu und Leyd haben alle fröliche Geberden in Traurigkeit gesetzt / die Zähren sind aller Orten so wol bey der Taffel / und erlaublichen Leibs-Ergöckungen / als in der Kirchen auß den Augen gefallen / so gar / daß seine Brüder dieser unverhofften Veränderung und über flüssigen Weinens die Ursach zu wissen verlangten: Non ergo plangam, spricht Silvanus: quod in vita s. homo de scæna multis peccatis obnoxius officia tanta percipiã, ideo ista recolens non erubescio flere corã omnibus, quia multa facinora mea esse cognosco, quæ jugibus lachrymarum fontibus debeam expiare: quod si ipsam miseram animam

Num. X.

in vita s.
Pachomii

c. 39.

Ⓞ

animam

animam meam per lamenta diffunderem, nihil facerem magnum, quia nullum pro factis meis dignum possum reperire supplicium: Soll ich dann nit Ursach haben/in Erwegung meines liederlichen Lebens/ Tag und Nacht zu weinen? Meiner Sünden sind so viel, daß alle Buß-Jahren zu wenig scheinen sie aufzulösen/ und wann auch meine Seele vor Schmerzen und Leyd von dem Leib sollte scheiden/ wär alles noch zu wenig gegen der Schwere und Menge meiner Verbrechen. Silvanus hat seine Sünd geworffen in das Distillier-Glasß der Buß und Pœnitenz/ und alsobald/ was vor heßlich/ ist klar und hellscheinend worden: Plus acquisivimus, qui plus peccavimus; quia beatiore facit tua gratia, quam nostra innocentia: Glückselig sollen sich schätzen alle büßende Sünder/ dann deine Gnad/ O Gott/ vermag mehr/ als unser Unschuld; also redet Arnobius von dem H. Petro/ und sagt: Major gradus redditur ploranti, quam fuerat sublatus deneganti: Petrus hat grössere Gnad durch sein Weinen erhalten/ als durch seinen Fall verlohren.

*s. Ambrosius
in Ps. 77.*

*Arnobius
in Ps. 138.*

S. II.

Num. XI.

Eine wahre und zu rechter Zeit gesuchte Buß und Pœnitenz/ ist eine Leiter Jacobs/ vermittelst dieser der Sünder gleichsam den Himmel besteiget. Dessen Bestättigung suche ich bey dem/ auff den glühenden Kohlen liegenden und unüberwindlichen Märtyrer Laurentio: Assatum est, jam versa, & manduca, dieser wendet sich zum Tyrannen/ und sagt: Der Braten ist fertig/ mache und zerlege diesen nach deinem Belieben; Nach solchem erhebt Laurentius seine Augen auff/ seuffzet zu dem himmlischen Vater: Gratiarum ago tibi, quia januas tuas ingredi merui: O allmächtiger Gott/ schuldigsten Danck geb ich dir/ daß du mich zu der Himmels-Pforten eingelassen. O H. Laurentz/ die gegenwärtige Stunde kanst du dich wohl bedanken/ umb das ertheilte himmlische Jerusalem/ dann ich ganz und gar nicht zweiffle an deiner Glory und Seeligkeit/ aber indem du noch auff den glühenden Kohlen gelegen/ und gepeiniget bist worden/ find ich kein Paradies/ weniger Ursach Danck zu sagen/ umb das würcklich ertheilte himmlische Jerusalem; Gratiarum ago tibi, quia januas tuas ingredi merui.

Andächtiger in Christo/ des H. Laurentii abgelegte Dancksagung recht und wol zu erörtern/ werd ich gezwungen/ mich der Heil. Göttlichen Schrift zu bedienen: Anima quæ juraverit, & protulit labiis suis male quid facere, & id ipsum juramento firmaverit, obliaque postea intellexerit peccatum suum, agat pœnitentiam de peccato suo: Ein Mensch der geschworen hat/ und mit seinen Lippen aufgeredet/ etwas böses zu thun/ und hat dasselbige mit einem Eyd und mit Worten bestättiget/ hat er aber solches vergessen/ und erkennet hernach seine Verfabrung/ der soll Buß und Pœnitenz thun für seine Sünd. Ihr Herren Beicht-Väter/ was ist euer Senciment von angezogener Lehr Levitic: Soll einer in Beichtsul bringen/ er habe sich verschworen/ mit einem

*Levit. 3.
9. 4. & 5.*

einem Eyd verbunden / und gleichsam Gelübt gethan / seinem Feind das Leben zunchmen / ist er verpflichtet solches zu halten? Euer allgemeine Lehr ist negativa und nein: Nam votum est de materia, quæ resultat in gloriam Dei: Dañ die Gelübter müssen gereichen zu der Ehre Gottes / welches ein Todschlag und andere Sünden nicht vermögen. Origenes begegnet mit Antwort unsern Gedanken. Quantum in hoc loco intelligendum puto, malefacere alicui adversari est, & non indulgere ut faciat quod vult: igitur si quis juraverit malefacere carni, & macerare eam, & non fecerit, peccati reus erit, eodem enim juramento quo juraverat malefacere carni, juravit benefacere spiritui. Der Leviticus solle also nach Meynung Origenis verdolmetscht werden: Ein Mensch der geschworen hat etwas Böses zu thun / das ist / seinen Leib und sündiges Fleisch in die Zucht zu nehmen / hat aber solches vergessen / der soll Buß thun vor seine Sünd / dann ein solches Gelübd / seinen Leib zu züchtigen / ist der Staffel zu dem himmlische Jerusalem. Laurenti, nun verstehe ich / wohin ziehlet deine abgelegte Dancksagung: Gratiar ago tibi, quia januas tuas in gredi merui: O himmlischer Vatter / ich dancke dir daß du mich zu der Himmel-Pforten eingelassen / die mindeste Leibes-Casteyung und Buß-Werck / ist eine Staffel zu dem himmlischen Jerusalem / dein Leib aber Laurenti war gebraten / und gepemiget auff allen Seiten / so trag ich keinen Zweifel / die Leiter sey fertig / und habe Sprößlein zu der ewigen Seligkeit. Cæli januas ingredi meruit, qui Tyranno dicebat: afflatum est, jam versa, & manduca, quanto enim magis corpori pœna datur, tanto magis præstatur amioꝝ jus ad gloriam: Buß und Pœnitenz mein Christ / sind die Leiter zu der ewigen Seligkeit / verlangest du vil / und sichere Staffeln / so bereue deine Sünd bey Zeit / nunc tempus acceptabile, spare die Buß nicht in das Altar / es ist gefährlich.

Orig. hom. 3. in Levitic.

S. August.

Die Eistercienser Chronick gibt / daß ein Herr Pœlat in seiner Abbtē einen kostbaren Ring von dem Finger gezogen / auff den Tisch gelegt / und da er über ein kleines den Ring an den Finger zu stecken gesinnet war / befand sich kein Ring mehr auff der Taffel / kein Fleisch wurde gespart / weil der Ring kostbar / alle Eck und Winkel des Zimmers außzusuchen / doch umsonst / sind auch unterschiedliche Argwohn von den Bedienten eingelauffen: Über ein Zeit wird der Ring von einem Jäger in einem Raben-Nest gefunden / da kunt man leichtlich schliessen / daß ein Rab / weilen zu Sommers-Zeit Fenster offen / den Ring in dem Zimmer erwischt / und in sein Nest getragen habe. Andächtige in Christo dem Herrn / was soll diser runte und kostbare Ring bedeuten / als eben die Ewigkeit / so ohne Ende / deren Kostbarkeit der H. Paulus nicht gnugsam zu beschreiben weiß: Oculis non vidit, nec in cor hominis ascendit, quæ præparavit Deus illis, qui diligunt illum: Kein Aug hats gesehen / kein Ohr gehöret / es ist auch in keines Menschen Herz kommen / was Gott den jenigen

Num. XII. Annal. Ci. serc. anno 1440.

1. Cor. 2. 9.

2. 3. 1.

bereitet hat/die ihn lieben. Da kommt der hellsche Rab mit seinem cras, cras, entführet uns den kostbaren Ring der ewigen Seligkeit.

Si crocitas cras, cras, annulus ore cadit.

Cras / Morgen mit dem Raben sing.
Vom Schnabel dir entfält der Ring.

6. August. Pœnitentia sera, raro vera: Späte Buß thut selten gut. Age ergo Pœnitentiam, dū sanus es, quando peccare potuisti, si enim vis agere pœnitentiā tunc, quando peccare non potes, peccata te dimiserunt, non tu illa. So wircke Buß mein Sünder/ weil du noch gesund bist/ und das sündigen in deiner Gewalt siehet/ dann wann dir die Kräfte zu sündigen entwichen/ ist es ein Zeichen / daß die
- Cicero. Sünd dich/ und nicht du die Sünd verlässest. In rebus serijs gerendis tarditas & procrastinatio odiosa est. In Sachen von hoher importanz sol man sich nit säumen/ dahero rührt Suetonii allgemeines Spruchwort; Simul dictum & factum; Die Red und das Werck soll die Zeit nit scheiden. Die Prob hat geben die hochverständig. Rodogina, Königin in Persien/ als sie einmahl ihre Haar von einander gelassen/ und solche zu kämmen angefangen/ wurd ihr verbottschafft/ daß eine auß ihren untergebenen Stätten in ein Rebellion gerathen / die hochverständig. Rodogina, hat die Zeit nicht genommen die Haar zu binden/ sondern mit stiegender Haar/ sezt sie sich zu Pferd/ eilet zu der angezogenen Stadt/ die Rebellion nieder zulegen/ hoch betrachtend den edlen Spruch
- Arnob. lib. 1. de stab. 9. l. Ciceronis: Omne malū nascens facile opprimitur, in veteratum fit plerumque robustius: Wann das übel im wachsen ist/ kan man leichtlich helfen, ist es aber eraltet/ braucht es auch stärckere Kräfte solches aufzureuten. Starcke Kräfte sind vonnöthen/ ja gleichsam unmöglich scheint wahre Buß zu wirken in dem hohen Alter; Non satis est rectè facere, nisi & maturè facis, majores enim fructus habet accelerata devotio: Nicht genug ist recht wollen thun / wann man solches nicht thut zu rechter Zeit. Hast du gesündigt mein Christ/ so begib dich in das Meer der Buß und Pœnitenz, erwarte nicht das hohe Alter/ oder in das Tod-Bett/ die Sach ist gefährlich: Pœnitentia sera, raro vera: Ein spätthe Buß thut selten gut.

Nū. XIII.

E. L. u. A. betrachten mit mir die zwey grossen Häupter der ganzen Welt/ im zeitlichen Adamum, im geistlichen Petrum, beyde schwere Sünder/ einer hat von der verbottenen Frucht genossen/ der ander Christum Jesum das drittemal verleugnet. Von Adamo meldet die göttliche Schrift: Cum audivisset vocē Domini de ambulantis in paradyso: Da er die Stimme Gottes des Herrn hörete/ der im Paradies in der kühlen Luft auf den Nachmittag spazirte/ fängt an Adam zu zittern/ sich zu fürchten/ und die Flucht zu nehmen / à facie Domini DEI, und sich zu verbergen/ aber wohin? In medio ligni paradyssi: Mitten unter die Bäume des Paradieses. Von Petro schreibet Lucas: Con-

versus

versus Dominus respexit Petrum: Und der Herr wandte sich umb/ und sahe Petrum: Recordatus est verbi Domini, sicut dixerat: quia priusquam gallus canter, ter me negabis, & egressus foras flevit amarè: Und Petrus gedachte an des Herrn Wort/ wie er gesagt hätte: Ehedann der Hahn krehet/ wirst du mich drey mal verläugnen/ und Petrus gieng hinaus/ und weinet bitterlich. Ein grosser Unterscheid befindet sich bey diesen zweyen Sündern: Adamus wird von Gott selbst gesucht/ und zu der Buß väterlich beruffen/ und er verbirget sich: Petrus wird begnadet mit einem Anblick/ und fließen gleich häufig die Zähren/ beweinet herzlich seine Sünd. Wer entdeckt mir aber die Ursach/ warum Petrus augenblicklich/ da er den Hahn hat krehen hören/ zu einer eifrigeren Reu und Leyd bewegt ist worden: Entgegen Adam wird gleichsam von Gott gesucht und gebetten zu der Buß und Pœnitenz, und verbirget sich/ dessen Ursach nemlich auß einem

Eccles.
hym. in
laud. Dom.

Præco diei sonat, Gallus jacentes excitat,
Et somnolentos increpat, Gallus negantes arguit.

Dich auffzurwecken krehet der Hahn/
Und künd den Tag mit Freuden an:
Wer schläffrig ist den schilt er auß/
Wer gar nicht will ist ihm ein Grauß.

Der Hauff-Hahn ist munter so bald anbricht der Tag/macht ein Getümmel im-Hauff/ wecket alles auff von dem Schlaf. Den anbrechenden Tag vergleich ich der ersten Stund/ in welcher der Mensch gesündiget/ da lästet sich hören der göttliche Hauff-Hahn/ verstehe gratiam excitantem, und wecket dich auff von dem tiefen Schlaf der Tod. Sünd/ cantavit gallus, & egressus Petrus foras flevit amarè: Glückselig schäts ich dich mein Sünder/wann du auffwachest von dem Sünden-Schlaff/ so bald der Tag anbricht/ das ist/ so bald du gesündiget hast/auff den Nachmittag/vermeyne das hohe Alter/ deine Bekehrung nicht schiebest. Nun ist leichtlich zu errathen/warum Adam sich verborgen/ und von der göttlichen Stimm gewichen/ post meridiem, es war nachmittag Wann der Sünder die Buß verschiebet von einer Zeit auff die andere/ist es gefährlich/pœnitentia fera, raro vera, du bist der Meynung/ daß alle Stund und Zeiten zu der Buß sich offeriren und anbietern/glaube aber/ daß man sich auff die zukünfftige Zeit nicht zu verlassen habe.

Erlerne solches/ andächtiger Christ/ von deinem Heyland und Seligmacher selbst: Diser hat hungerig von weitem einen Feigenbaum angesehen/ begibt sich näher hinzu/ vermeynet von dessen Früchten seinen Hunger zu stillen: Vidit à longè ficum, ivit, ut si quid fortè inveniret in eà: Es wolte sich aber nichts zeigen als leere Blätter/da erzörnet sich der Sohn Gottes/und vermaledeyet den Feigenbaum: Nunquam ex te nascatur fructus; Du sollest zeit

Num.
XIV.

v. 14.

v. 13

Matth. 28.
v. 1.S. Pet.
Chryf.
serm. 24.

ewig keine Frucht mehr tragen. Ist mir erlaubt / O gebenedeyter Heyland / dem stummen und redlosen Feigenbaum einen Advocaten und Beystander abzugeben? Bekennest ja selbst: *Nondum enim erat tempus ficorum*: Es war noch nicht an der Zeit / daß Früchten sich zeigen sollen / wie hat dann der unschuldige Feigenbaum die ewige Vermaledeyung verdient? Seine Unschuld ist genugsam erwiesen: *Ad impossibile nemo tenetur*: Vor seiner Zeit die Früchten zu tragen ist nicht in seiner Gewalt / soltest du also / O Sohn Gottes / zu rechter Zeit Feigen suchen und begehren / oder den Baum solcher Natur erschaffen / daß er das ganze Jahr Früchten tragen möge / dann dieser Feigenbaum war nicht auß dem Garten Alcinoi, allwo jährige und junge Feigen auff einen Baum sich befunden / weniger auß dem Garten Hesperidum, in welchem von Edelgestein versetzte Aest güldene Nessel weisen / so ist er auch nicht gewesen auß dem angenehmen Paradies, in welchem alle Bäume monatlich ihre Früchten trugen / sondern er war ein gemeiner Feigenbaum / verbleibt also seine Unschuld erwiesen / *non est tempus ficorum*: Es war einmal keine Zeit Feigen zu tragen. O armseliger Feigenbaum! Vermeynte zwar deine partes zu agiren / aber gleich die Wahrheit zu bekennen / wird meine ganze Prob von dem H. Geist selbst geschlagen / durch beygetragenen Text: *Vespere autem Sabbati, quæ luceat in prima Sabbati*: Am Abend / aber des Sabbath / der zu Morgen anbricht / auf den ersten Tag des Sabbath: Beweiset der H. Text / daß der Abend des Sabbath sey gewesen / der Morgen des Sontags / wie ist aber diß möglich? Verwundert sich Chrysologus, der Abend des heutigen Tages schließt ja nicht an mit dem morgigen Tag: Sondern mit der Nacht / so entzwischen ist: *Vespera non inchoat diem, sed finit, tenebre scit vesper, non luceat*. Chrysologi Verwunderung wird vom dem H. Geist selbst beygelegt: Es ist zwar nicht ohne wann wir der Natur Lauff betrachten / so folget auff heutigen Abend die Nacht / und nach dieser der Morgen / wann aber der Natur Erschaffer was anders befiehlt / und haben will / so muß die Nacht weichen / die Ordnung sich verändern / und der heutige Abend anstoßen mit dem morgigen Tag / wie er dann in seiner Auferstehung die Prob erwiesen hat / und solcher gestalten *DEO*, *non tempori obediendum est*, muß man Gott / und nicht der Zeit gehorsamen. Also sagt Gott zu dir / O Feigenbaum / ich habe dich und Zeit erschaffen / alles ist in meiner Gewalt / wann ich Feigen begehre / so wol im Martio als zu seiner gewöhnlichen Zeit / bist du verpflichtet mir solche zu geben / dein Antwort lautet: *Non est tempus ficorum*: Es ist dißmals keine Zeit der Feigen; so höre ich wol / *anhelas servire tempori, non Creatori*: Verlangest du mehrs zu dienen der Zeit / als deinem Erschaffer.

Komm herbey mein Sünder / dein Erschaffer und Erlöser verlanget von dir *fructus penitentia, non ficorum*, ein eiferrige Bekehrung / ein bußfertiges Leben / und du gibst zur Antwort: *Non est tempus penitentia*, es ist noch nicht Zeit

Zeit zu der Buß/ meine Jahr sind zu jung/in dem Alter will ich alles ersehen/
in dem Tod. Bitt eine vollkommene General-Beicht verrichten. Ach! du
wirft betrogen/ ich beförchte/der barmherzige Gott vermaledeye die Frucht
und den Baum zugleich/nunquam ex te nascetur fructus: Ich versichere dich/
du wirst zu der Buß und Pœnitenz nicht mehr gelangen/ der grimme Tod
wird dir wider alles Verhoffen den Faden des Lebens abschneiden/und wohin
taugt dein Leib und Seel? Ad comburendam, in das höllisch: Feuer.

Wisset ihr/was es mit dem Kirchen-Bann/so die Theologi Excommu- Num. XY.
nicationem nennen/ für eine Beschaffenheit habe? Os, ORARE, VALE,
COMMUNIO, MENSA NEGATUR. Os, mit einem/in den Bann gethan/ ist zu
reden nicht erlaubet. Orare, öffentlich darff man für ihn nicht bitten. Vale,
so gar darff man ihn nicht grüssen. Communio, mit ihm Gemeinschaft zu
pflegen ist verboten. Mensa negatur, man darff mit dergleichen weder essen
noch trincken. O in was schwerem Bann ist ein Kind/so der Welt gebohren/
bis es zu der H. Tauff gelanget! dann zuvor ist es der Seligkeit nicht fähig/
und kan zu solcher ohne die Tauff nicht gelangen. Seyd ihr einmal zu Gevats-
tern gestanden/oder einer Kindes-Tauff beygewohnt/ so habt ihr ohneZweif-
fel die Kirchen-Ceremonien öftters beobachtet/ nachdem der Pfarherr das
Creuz gemacht/ fängt er an den Satan zu beschweren: Gehe hin du Satan
von diesem Kind/ und gib die Ehr dem wahren lebendigen Gott/gehe heraus
du unreiner Geist/und gib die Ehr Jesu Christo: Fliehe du unreiner Geist/
und gib Statt und Platz dem Tröster dem H. Geist. Nach solchem bezeichet
er mit dem Zeichen des H. Creuzes die Augen/Ohren/Nasen/Brust/Schul-
ter/und Maul. Nach vollendetem etlichen Gebeten/beschwert der Priester aber-
mal den Teuffel durch die allerheiligste Dreyfaltigkeit/ damit er von dem
Kind weiche. O! so höre ich wol/ das arme Kind steckt voller Teuffel/ und
wie vil sind ihrer: Wie starck/ wie heissen sie? Andächtige Christen eine einige
Ersünd ist vorhanden/ und ist so vil/ als wann der Leib voller Teuffel thäte
stecken/ und das liebe Kind kan von disen nicht entlediget werden/ als durch
die Tauff: Wie soll dann aufstehen der Leib eines betagten sündigen Mens-
chen/ so freywillig in Lastern lebet/ und gleichsam unzählbare Teuffel in sich
hat/ dise können nicht aufgetrieben werden/ als durch die andere Tauff der
Buß und Pœnitenz: Eröffne die Augen deines Herzens/ und höre an/ was
schreibet Tertullianus: Inauditum misericordiae genus est, quod cum summo
Dominus jure misericordiam & veniam negare posset, non modò non neget,
sed ipse etiam velit, & roget, & minetur, nisi ad eum reverteris: tanto salutis
nostræ amore tenetur, tam Pater nemo, tam pius nemo: O unaufsprechliche
Güte Gottes! Auß allen Rechte kunt er dich nach deiner Tod. Sünd verdam-
men/und alle Barmherzigkeit entziehen/ er will es aber nicht thun/ sondern
noch was mehrers/er bittet/rufft und locket dich zu der Tauff der Buß und Pœ-
nitenz.

Tertull.
de pen. c. 8.

nitenz, so grosses Verlangen tragt er nach deiner Seligkeit: Glaube nicht/ daß die Welt einmal dergleichen Vatter und Liebhaber gesehen hat.

Beschluß.

Num. XVI.

Der himmlische Vatter / andächtige Zuhörer / rufft seinem eingebornen Sohn/nach verrichteter Arbeit/und aufgestandenem Ungelagenheiten/zu schuldiger Belohnung: Veni, veni, coronaberis. Nun mein Sohn komme/du sollest gecrönet werden. O himmlischer Vatter/es ist gar kein Zweifel dein gebenedeyter Sohn/ unser Heyland und Seligmacher hat tausendmal verdienet gecrönet zu werden: Allein verlangt man zu wissen diese Cron/auf was materi soll sie geflochten seyn? Zur Antwort folget mir:

Cant. 4. v. 8.

Coronaberis de Capite Amara, de vertice Sannir & Hermon, de cubilibus leonum, de montibus pardorum: Du sollest gecrönet werde von der Höhe Amara/von der Spizen Sannir und Hermon/auf dem Läger der Löwen und von den Bergen der Leoparden. O allmächtiger Gott/eine wunderbarliche Cron gedünckt mich diese zu seyn/auf so vil Bergen und Spizen zusammen getragen!

Gilbertus.

Hochverständlich gibt Erleuterung Gilbertus, und verdolmetscht angezogene Wort: Amara will sagen/populus vanus, ein eitles leeres Volk; Sannir, hispidus, haarächtig und heftlich anzusehen / anathema, ein verfluchter oder verbanneter Mensch: Also mein Heyland und Seligmacher hat verdienet ein Cron kostbarer als von Edelgestein/und diese soll zusammen geflochten seyn von eitler Hoffart aufgeblasenen / von haarächtig und häßlichen/von verfluchten und verbanneten Menschen: Bene quidem de talibus coronatur, cum iam vertantur in ornatum, quorum antea mores horrebat: Von eitler Ehr aufgeblasener Mensch / bereue deine Hoffart / falle zu den Füßen deines Heylands und Seligmachers: Haarächtig und von heftlichem Angesicht geiles Venus-Kind/verändere deinen sündigen Stand; verbannter Mensch lasse einmal die böse Gewohnheit Gott zu beleidigen/bekehret euch und schreiet zu der Buß und Pönitenz, & sic vertantur in ornatum, quorum antea mores horrebat, so werdet ihr seyn ein Freud und zierliche Cron eurem Christo Jesu/bene de talibus coronatur.

Num.

XVII.

Matth. 17.

v. 9.

In der Verklärung auff dem Berg Thabor/hat der himmlische Vatter seinem gebenedeyten Sohn eine schöne zierliche Cron von hellerscheinenden Sonnenstralen gemacht / der Sohn Gottes aber wendet sich zu seinen Jüngern: Hanc visionem nemini dixeritis, ich will nicht haben, daß ihr einem Menschen was sagen sollet von diesem allem/was ihr gesehen habt. O Jesu Christel so mercke ich wol/ daß du an dieser Cron von hellerscheinenden Stralen keinen Gefallen trägest: Zinde aber noch ein andere Cron von spitzigen Dörnern / von den Juden dir auffgesetzt/ und also starck in dein seligstes Haupt gedruckt/ daß sie auch das Hirn verlegt/ und dein heiligstes Blut über dein göttliches Angesicht

nicht häufig herunter zu lauffen verursacht haben: Dife O Jesu Christe! hast von deinem Haupt nicht mehr gelassen / sondern behalten biß an das harte Holz des Creukes / in diser von Dörnen geflochtne Cron hast du wollen von jederman gesehen werden / in diser hast du gleichsam gepranget / und ein Wolgefallen getragen. O ihr spizige und das heiligste Haupt Christi durchdringende Dörner! Was seyd ihr anders / seuffzet der H. Isidorus, als unsere hartstechende und mit vilen Sünden beladene Gewissen? Spinaz iniquos & peccatores significant: Keine andere / Undächlige Zuhörer / verlangt unser Heyland auff sein Haupt / als von Dörnern der bußfertigen Sünder geflochten / in diser will er prangen / und von allen gesehen und verehret werden: Corona de spinis, quæ capiti Christi imponitur, ostendit, quod de peccatoribus mundi triumphalis DEO gloria quæretur: O Sünder wilt du eine glormwürdige Triumphe Cron deinem Heyland auffsetzen / so bereue deine Sünd von Herzen / eile zu der Buß und Pœnitenz, spare solche nicht in das hohe Alter / dann in diesem wahre Buß zu würcken ist gefährlich.

Isid. in Gen. c. 18.
S. Ambrosius hom. 10. in Luc.

Nu. XVIII

Erhebe / mein Sünder / deine Gemüts Gedanken; das edle Gold / so lang es unter der Erden verborgen ligt / kan es nicht glänzen / vil weniger bey Kaiserlich und Königlichem Taffel was dienen. Die kostbare Perlen / solang sie in den heßlichen Muscheln verborgen sich befinden / werden sie von dem Menschen nicht geacht / von dem Jubilier nicht geschätzt. Die edle Corallen / so lang sie liegen in der Tiefe des Meers / werden sie vor ein schlechtes Wesen erkannt. **Vilgeliebte Christen** / unsere Seelen sind ein edles Gold / ein kostbares Perlein / ein hochgeschätzte Corallen / so lang sie aber liegen verborgen unter der Erden der weltlichen Freuden / verschlossen in den heßlichen Muscheln der Unreinigkeit / versencket in das tieffe bittere Meer aller Sünden und Laster / können sie nicht glänzen / vil weniger die göttliche Majestät ein Wolgefallen daran tragen: Der himmlische Jubilier kan sie nicht schätzen / sie werden allezeit vor ein schlechtes verworffenes Wesen gehalten. O Sünder! O Sünderin! verlasse die Eiden / eröffne die heßliche Muschel / bezig dich hervor auß dem tieffen Meer / und dieses allein durch die Buß und Pœnitenz, durch vollkommene Reu und Leid über deine Sünd / durch eine eifertige Besserung deines Lebens / so wirstu sehn eine Freud / eine Glory / eine wolgestalte Cron deinem Heyland und Seligmacher / und mit ihme ewig zu genieffen haben das himmlische Jerusalem / Amen.

S

Erstes